

Naturguide Högsby



Naturguide Högsby

Herausgeber: Kommune Högsby, Umwelt- und Bauamt, 2018

Kontakt: Telefon: 0491-290 00, E-Mail: kommun@hogsby.se

Text: Lena Arén Kulturkonsult

Foto: Lena Arén, Sven Gunnvall

Karten: Kommune Högsby. © Vermessungsamt

Flugbilder: veröffentlicht mit Genehmigung Nr. 601-2018/6985 des Vermessungsamts

Foto Vorderseite: Emån bei Åsebo, Rückseite: Ökopark Hornsö

Layout und Kartenbearbeitung: Sven Gunnvall

Übersetzung: Christina Schöning, Pegasus Translations

ISBN: 978-91-519-4121-9

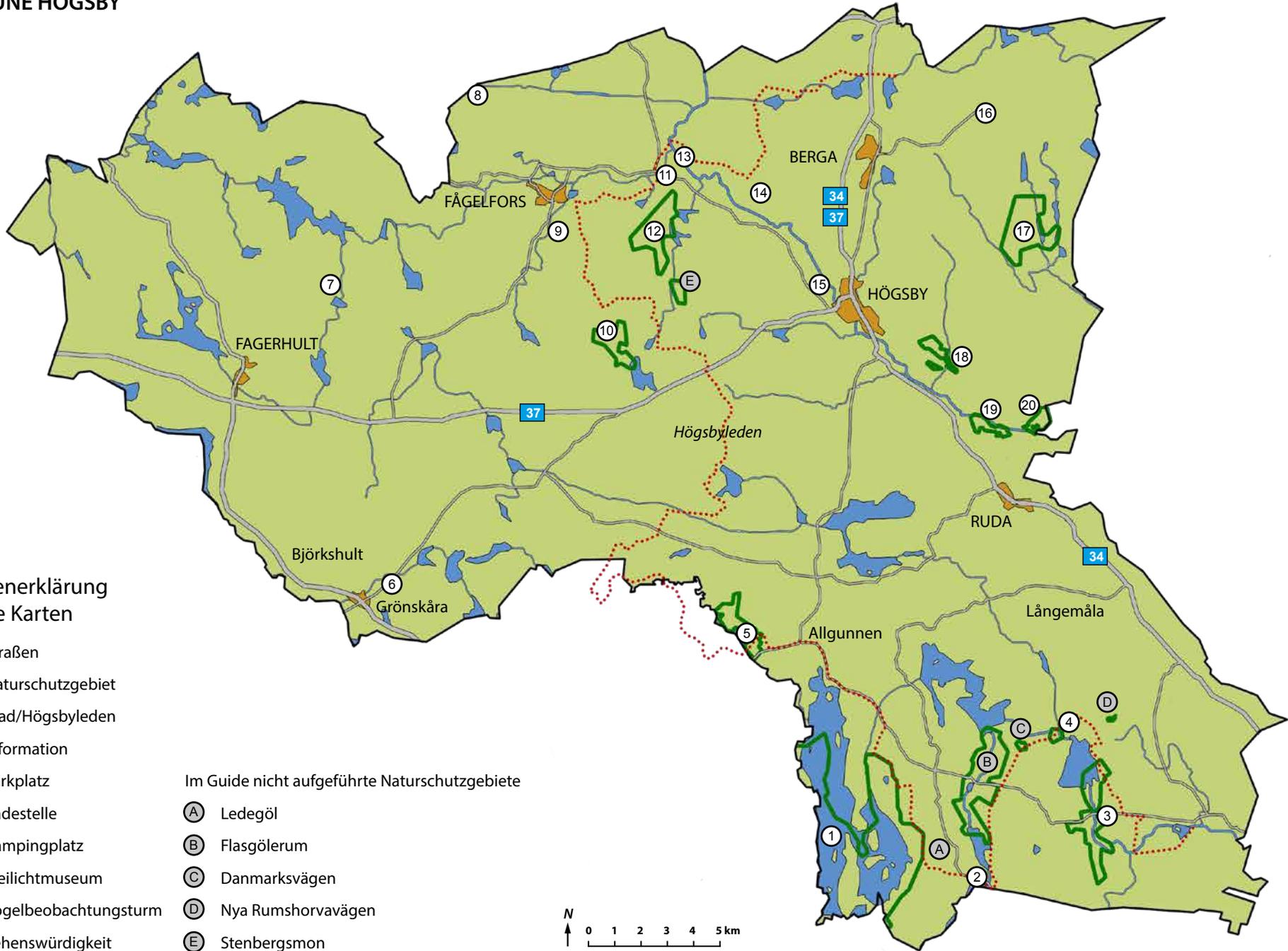


HÖGSBY
KOMMUN

Högsby Sparbank



KOMMUNE HÖGSBY

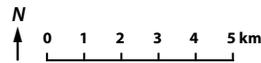


Zeichenerklärung für alle Karten

-  Straßen
-  Naturschutzgebiet
-  Pfad/Högsbyleden
-  Information
-  Parkplatz
-  Badestelle
-  Campingplatz
-  Freilichtmuseum
-  Vogelbeobachtungsturm
-  Sehenswürdigkeit

Im Guide nicht aufgeführte Naturschutzgebiete

- (A) Ledegöl
- (B) Flåsgölerum
- (C) Danmarksvägen
- (D) Nya Rumshorvavägen
- (E) Stenbergsson



INHALT

| | | |
|------------------------------|--------------------------------------|----|
| Ökopark Hornsö | Paradies für Insekten | 3 |
| 1 Allgunnen | Ein Zuhause für seltene Arten | 4 |
| 2 Arbåga | Wasserfall am Alsterån | 8 |
| 3 Getebro | Wälder und Feuchtgebiete | 10 |
| 4 Bokhultet | Buchenwald am Fluss Alsterån | 12 |
| 5 Aboda Klint | Wundervolle Aussicht | 14 |
| 6 Strömsrum | Wiesen am Fluss Badebodaån | 16 |
| 7 Ringhults Borg | Befestigter Mittelalterhof | 18 |
| 8 Moredalen und More Kastell | Felsenschlucht | 20 |
| 9 Horvan | Laubwiese mit Blumen | 24 |
| 10 Gryssebo | Dorf aus dem Mittelalter | 26 |
| 11 Svindla Kvarn | Die Kraft des Wassers | 28 |
| 12 Lixhultsbrännan | Brandrodung und Kohlenmeiler | 30 |
| 13 Ryningen | Vogelreiche Feuchtgebiete | 32 |
| 14 Emådalen | Emån – Högsbys blaue Pulsader | 34 |
| 15 Lanhagen | Heimatpark am Fluss Emån | 36 |
| 16 Jonas Stolts Kyrkväg | Wandern wie ein Dorfschuster | 38 |
| 17 Kyllen | Alter Wald mit erfrischendem Waldsee | 40 |
| 18 Berga | Paradies für Misteln | 42 |
| 19 Rudalund | Tanzboden unter Eichen | 44 |
| 20 Åsebo | Laubwald am Emån | 46 |
| Baden und Angeln | | 48 |

Willkommen in der Natur!

In Ihrer Hand halten Sie einen Wegweiser zu Högsbys schönster Natur, darunter der Ökopark Hornsö, verschiedene Naturschutzgebiete und Wildnis zum Stromern. Auch die Flüsse Emån, Alsterån und Badebodaån warten auf einen Besuch. In der Natur sind Sie das ganze Jahr über willkommen.

Hier gibt es viel zu erleben, egal ob Sie im Frühsommer kommen oder an einem Wintertag. In den Naturschutzgebieten finden seltene Tiere und Pflanzen ihre Zuflucht, die Gebiete werden für die Nachwelt erhalten. Das Jedermannsrecht bietet Bewegungsfreiheit. In den Naturschutzgebieten gilt es jedoch nicht uneingeschränkt! Sie dürfen nicht stören und nichts zerstören.

Die Natur in Högsby ist vielseitig, von der Wildnis im Ökopark Hornsö bis zu kleinteiliger Agrarlandschaft. Die besonders schätzenswerte Agrarlandschaft bietet Lebensraum für viele Arten. Der Wald trägt die Erinnerungen aus Tausenden von Jahren. Schlackenhaufen, Überreste von Kohlenmeilern, Teergruben, Mühltenteiche und Steinhügel finden sich überall in der Kommune. Testen Sie gerne den 80 kilometer langen Högsbypfad welcher sich durch die Högsby Gemeinde schlängelt.

Willkommen auf Entdeckungsreise!

ÖKOPARK HORNSÖ

Der Ökopark Hornsö wurde von Sveaskog angelegt, um biologische Vielfalt zu fördern. Das Insektenparadies ist eines von Westeuropas wichtigsten Gebieten zum Erhalt von Holz- und Rindenkäfern. 700 Arten sind registriert. Nehmen Sie einen Picknickkorb mit, das Gebiet ist weitläufig!

Mit seinen 10 Quadratkilometern zählt Hornsö zu Sveaskogs größten Ökoparks. Er liegt in den Kommunen Högsby und Nybro. Mehrere durch Blitzeinschläge ausgelöste Brände haben ein buntes Waldmosaik hinterlassen.

Heute werden fast jährlich kontrollierte Brandrodungen durchgeführt. Wenn der Wald brennt, entsteht totes und brandgeschädigtes Holz, das bestimmte Insekten begünstigt. Die Kiefer ist am besten gegen Feuer gewappnet. Esche und Birke werden durch wiederholte Brände verjüngt.

Alter Kiefernwald gedeiht hier zusammen mit dicken Eichen, Eschen und Buchen. Auch Edellaubwälder und Sumpfwälder aus Laubbäumen sind wichtige Bestandteile. Alte Laubbäume vermodern oft von innen. In ihren ausgehöhlten Stämmen wimmelt es von Leben. Hackspechte und Eulen sind auf tote und sterbende Bäume angewiesen.

Wussten Sie, dass der Käfer Zottenbock nur an wenigen Orten in Schweden vorkommt? Im Ökopark Hornsö fühlt er sich wohl, weil es ausreichend tote Kiefern gibt. In den Stämmen alter Laubbäume wächst der akut bedrohte Igel-Stachelbart. Er bevorzugt Eichen und Buchen.

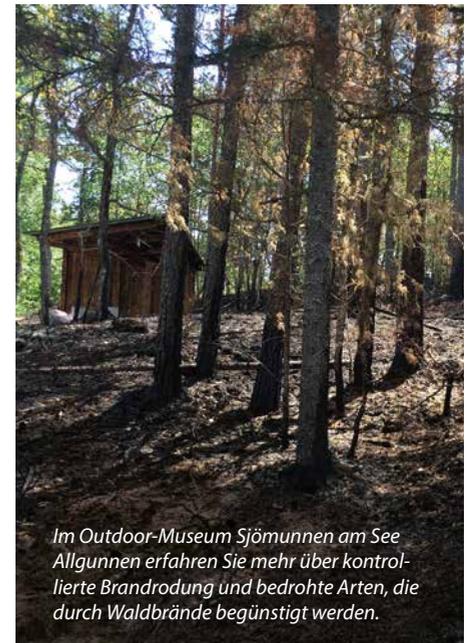
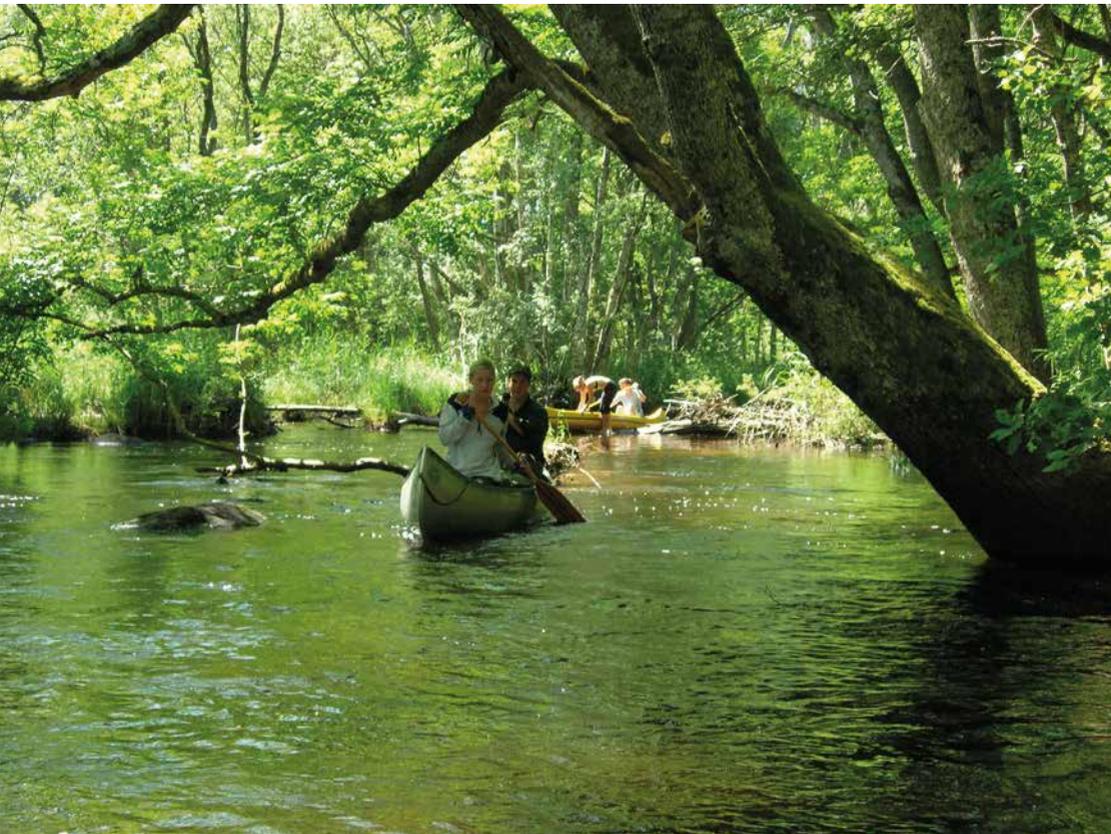
Wir stellen vier Gebiete im Ökopark näher vor: die Naturschutzgebiete Allgunnen, Bokhultet und Getebro und den Wasserfall in Arbåga am Fluss Alsterån.

Hinweise

Sie brauchen nicht viel Ausrüstung. Am wichtigsten sind bequeme Schuhe. Vergessen Sie nicht Proviant und Wasser bei längeren Ausflügen. Rastplätze und Unterstände zum Übernachten sind vorhanden. Es besteht ein Netz von Waldwegen zum Wandern und Radfahren. Im Ökopark lässt es sich gut angeln, Sie brauchen aber eine Angelkarte.

Wegbeschreibung

Der Ökopark ist ein großes Gebiet mit vielen großen und kleinen Wegen rund um den See Allgunnen und entlang am Alsterån. Mit einer Karte und GPS finden Sie sich leicht zurecht.



Im Outdoor-Museum Sjömunnen am See Allgunnen erfahren Sie mehr über kontrollierte Brandrodung und bedrohte Arten, die durch Waldbrände begünstigt werden.

1 ALLGUNNEN

Mit seinen 2500 Hektar zählt Allgunnen zu den größten Naturschutzgebieten der Provinz. Der See Allgunnen liegt zum größten Teil im Gebiet, dazu zahlreiche Inseln. Knorrige alte Kiefern, flache Felsen mit Eisriefen am Seeufer und große Gesteinsblöcke erzeugen echtes Wildnis-Feeling. Eine vergleichbare Insektenfauna findet man nirgendwo anders in Nordeuropa!





Fischadler. Foto: Michael L. Baird CC BY-2.0

Der Wald rund um den Allgunnen besteht hauptsächlich aus Kiefern. Viele der alten Bestände haben Naturwaldcharakter, mit groben Stämmen und Totholz. In der dicken Kiefernrinde leben viele Käferarten. Man hat hier über 700 Holz- und Rindenkäferarten gefunden, mehr als in allen anderen Gebieten Nordeuropas. Durch die trockenen Sommer sind die Wälder leichtentzündlich. Auch Blitzeinschläge verursachen oft Waldbrände.

Hinweise

Zum Angeln im Allgunnen braucht man eine Angelkarte. Es gibt am See mehrere Badestellen. Das Gebiet gehört zum Ökopark Hornsö.

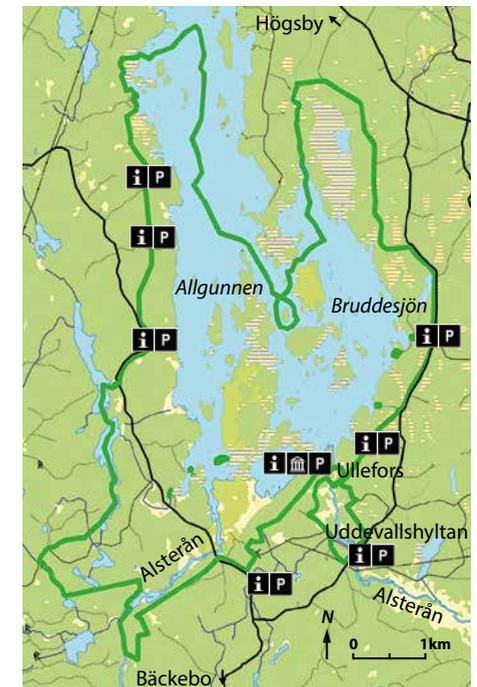
Wegbeschreibung

Allgunnen liegt an der Grenze zwischen den Kommunen Högsby und Nybro und gehört zum Ökopark Hornsö. Es stehen mehrere Anfahrten und Eingänge ins Gebiet zur Auswahl, sie sind in der Karte verzeichnet.

Wenn der Wald brennt, entsteht totes und brandgeschädigtes Holz, das Lebensraum für viele Insekten bietet. Als der Wert des Waldes Ende des 19. Jahrhunderts stieg, begann man, Waldbrände effizienter zu löschen, und das Brandrodnen wurde verboten. Heute führen die Provinzialregierung und Sveaskog kontrollierte Brandrodungen als wichtige Pflegemaßnahme durch.

Der Allgunnen ist der zweitgrößte See der Provinz Kalmar. Er liegt in einem sog. Toteisgebiet, in dem riesige Eisblöcke zurückblieben, als sich das Inlandeis zurückzog. Am See Bruddesjön sind die Eisriefen zu sehen, die die im Inlandeis festgefrorenen Steine in die Felsen gekratzt haben.

Der See beherbergt viele Fischarten, vor allem Barsch. Aber auch Güster, Plötze, Zander, Hecht, Brachse, Kaulbarsch, Ukelei und Rotauge lassen sich hier fangen. Im Allgunnen brüten Prachtttaucher und Fischadler.



2 ARBÅGA



Arbåga ist ein Naturidyll im Ökopark. Hier kann man es sich auf den Felsen gemütlich machen und das Wasser des Alsterån durch die Dammtore rauschen hören. Der Name Arbåga kommt davon, dass sich der Fluss hier wie ein Ellbogen krümmt.

Das große Einzugsgebiet des Alsterån liegt in den Provinzen Kalmar und Kronoberg. Der Fluss ist einer der wertvollsten Wasserläufe an der Smålandküste. Das Tal, in dem er fließt, liest sich wie eine Musterkarte - mit Eisstromterrassen, steilen Risstälern, Kopfböden von Stromschnellen und anderen Eisflussphänomenen. Ein Teil der Strecke ist von großen Feuchtgebieten gesäumt, umstanden von artenreichen Sumpf- und Laubwäldern. Der Alsterån fließt durch den See Allgunnen und weiter nach Strömsrum, um dann nördlich von Pataholm in den Kalmarsund

zu münden. Der Fluss ist ein Laich- und Aufzuchtgebiet für Meerforelle und Lachs. Auch Gebirgsstelze, Gänsesäger und Schellente leben hier.

Ende des 19. Jahrhunderts herrschte Hochkonjunktur in der Forstwirtschaft. Im Wald von Hornsö wurde viel gerodet. Die Stämme flößte man im Alsterån zum Sägewerk in Arbåga. Es wurde mit einem Wasserrad angetrieben. Zwischen Gattersäge und Bretterhof bestand ein Schienensystem zum Transport der gesägten Bretter. Um 1940 war das Sägewerk ca. 3 Monate pro Jahr in Betrieb. 1965 riss man es ab und verkaufte es auf einer Auktion. Es wurde in Träthult aufgebaut, wo es noch immer in Betrieb ist. Vor dem Sägewerk lag eine Mühle am Wasserfall. Hier fischte man Aal, und die Frauen wuschen Teppiche.



Im Alsterån lässt es sich gut paddeln.



Erinnerungsort

Hinweise

Der Alsterån ist ein Natura 2000-Gebiet und wurde 2015 vom WWF zur Naturperle der Provinz Kalmar erkoren. Bei Arbåga gibt es eine Raststätte mit Information über den Ökopark Hornsö. Sveaskog informiert über den Kauf von Angelkarten per Handy. Ein Pfad führt zur Landspitze auf der anderen Seite des Alsterån, dort wird an die Einweihung des Ökoparks Hornsö im Jahr 2004 erinnert.

Wegbeschreibung

Arbåga liegt an der Straße zwischen dem Dorf Allgunnen und Rugstorp, 13 km von Allgunnen, 8 km von Rugstorp.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 56.98591 N, 16.09966 E
Sweref 99: 6318969.29, 570541.46



Die Säge bei Arbåga. Foto: Charles Karlsson, Eigentum des Heimatvereins Bäckebo



3 GETEBRO

Das Naturschutzgebiet Getebro gehört zum Ökopark Hornsö und besteht aus Wald und Feuchtgebieten am Alsterån.

Es dominiert Mischwald mit einigen alten, starken Buchen. Die Wälder am Alsterån wurden in letzter Zeit nicht bewirtschaftet, daher trägt Getebro Naturwaldcharakter mit sehr hohen Naturwerten.

Die Feuchtgebiete bestehen aus sumpfigen Wiesen nahe am Alsterån. Sie werden schon seit langer Zeit gemäht. Auch heute mäht man vier der Sumpfwiesen im

Schutzgebiet. Dort wachsen interessante Arten wie Weiße und Braune Schnabelbinse und verschiedene Arten von Sonnentau. Das größte Feuchtgebiet ist Berkeven im zentralen Teil des Gebiets. Hier findet man die Glocken-Heide an einem ihrer östlichsten Standorte in Schweden.

Das Dorf Barnebo im Nordteil des Gebiets ist einen Besuch wert. Hier stehen mächtige Steinmauern von 1860 und schöne Rieseneichen.

Am Alsterån gibt es große Bestände an Königsfarn.



Auerhenne



Glocken-Heide

Hinweise

Das Naturschutzgebiet gehört zum Ökopark Hornsö.

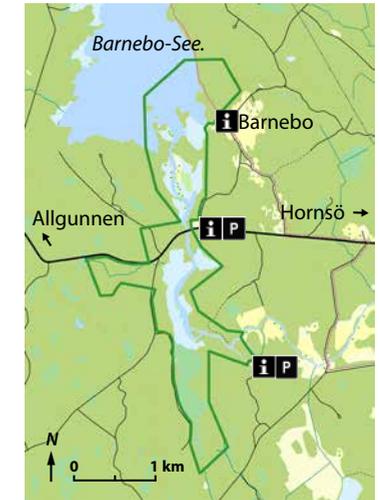
Wegbeschreibung

Von Högsby die Straße 34 südwärts nehmen. Bei Värlebo rechts nach Hornsö abbiegen. An der T-Kreuzung rechts in Richtung Allgunnen. Das Naturschutzgebiet liegt 4 km westlich von Hornsö am Alsterån.

GPS-Koordinaten Parkplatz:

WGS84: 57.00884 N, 16.16152 E

Sweref 99: 6316355.67, 566825.78



Imposante Steinmauern bei Barnebo.



4 BOKHULTET



Das Naturschutzgebiet Bokhultet besteht hauptsächlich aus altem Buchenwald. Hier erleben Sie aufspringende Knospen im Frühjahr, üppiges Grün im Sommer und eine Farbsymphonie im Herbst.

Ein kleiner Waldweg führt in den Buchenwald. Das Rauschen des Alsterån kommt immer näher, bis Sie am fließenden Wasser stehen. Ein Laufsteg führt über den Fluss, der sich zur Frühjahrsschmelze zwischen den Bäumen ausbreitet. An der Brücke stehen die Überreste einer Mühle, und zwischen den Bäumen verbirgt sich ein Mühlenteich.

Die Buche ist typisch für Bokhultet. Sie ist frostempfindlich und wächst daher nur in Südschweden. Hier und in den Schutzgebieten Danmarksvägen und Nya Rumshorvavägen hat die Buche einen ihrer nördlichsten Standorte an der Ostküste. Ihre Blätter wachsen horizontal, um so viel Sonnenlicht wie möglich einzufangen. Dadurch ist die Bodenvegetation eingeschränkt. Fallende Buchenblätter

vermodern langsam. An umgefallenen, vermodernenden Buchenstämmen wächst der seltene Ästige Stachelbart, der Symbolpilz von Småland. Er ist weiß und hat eine stachelige Form.

In Bokhultet hat sich auch die Eibe erhalten, vielleicht ein Überbleibsel aus wärmeren Perioden. Sie wird durch ein mildes Klima begünstigt. Man erkennt sie an den dunkelgrünen, glänzenden Nadeln. Im Gegensatz zu den anderen schwedischen Nadelbäumen hat die Eibe keine Zapfen. Die Samen sind von einer roten, fleischigen Hülle umgeben und sehen aus wie Beeren. Sie sind giftig.

Bokhultet ist ein Eldorado für Käfer, die in Baumstümpfen und hohlen Laubbäumen leben. Einige Käfer sind Urwald-Relikte, eine Art lebendige Fossile. Es gibt sie nur noch in wenigen Gebieten mit unberührtem Wald. An alten Bäumen wachsen auch anspruchsvolle Moose und Flechten. Die Echte Lungenflechte findet man an alten Buchen. Sie signalisiert saubere Luft und große biologische Vielfalt.



Hinweise

Die Pfade im Naturschutzgebiet können mit Kinderwagen und Rollator befahren werden. Raststelle mit Tisch am Alsterån. Parkplatz mit Infotafel. Das Schutzgebiet gehört zum Ökopark Hornsö.

Wegbeschreibung

In Långemåla von der Straße 34 südwärts abbiegen, den Schildern nach Bötå Kvarn, 5 km folgen. Das Gebiet liegt südlich von der Bebauung in Bötå Kvarn am Alsterån.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.03379 N, 16.13888 E
Sweref 99: 6321723.19, 569120.08



Echte Lungenflechte



Gestreifter Teuerling



Ästiger Stachelbart

5 ABODA KLINT



Im Naturschutzgebiet Aboda Klint wird Outdoor großgeschrieben. Ein Fels erhebt sich 50 m und fällt steil zum See Kleven ab. Ein toller Aussichtspunkt und ein beliebtes Ziel für Skiläufer und Jogger.

In Aboda findet man viele Naturtypen, von Agrarlandschaften mit Laubwaldhainen bis zu wilden Sumpfwäldern mit Glasbirken und Erlen. Rund um den Berg wächst ein Buschwald aus Traubeneichen, was in diesem Teil des Landes ungewöhnlich ist. Oben auf dem Berg steht ein lichter Kiefernwald auf Urgesteinskuppen. Ansonsten ist die Natur von Nadelmischwald mit Fichten und Kiefern geprägt, dazwischen Birken und einzelne Eichen. Im Südosten des Gebiets liegen kleine Äcker und Weideflächen.

Im Südwesten reicht das Reservat bis zu den Seen Kvillen und Kleven und zum Fluss Badebodaån. Der Fluss bildet eine zusammenhängende, kilometerlange Strecke von Stromschnellen mit einer Fall-

höhe von fast siebzehn Metern zwischen Kleven und Bjärssjön. Die Wasserkraft des Badebodaån nutzte man in der Mühle von Aboda, man kann sie südlich vom See Kleven sehen, am Wanderweg Högsbyleden.

Das Naturschutzgebiet soll die Erholung ebenso fördern wie Outdoor-Aktivitäten. Hier kann man gemütlich wandern oder beim Training das Letzte geben.



Schwanzmeise

Hinweise

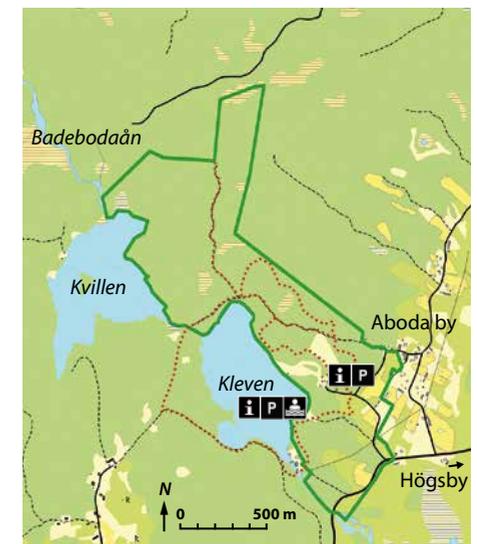
Die Kommune Högsby verwaltet das Naturschutzgebiet, und die Dorfgemeinschaft Allgunnen Sinnerbo pachtet und pflegt es, vermietet Ferienhäuser, Kanus und Skier. Hier gibt es zwei Skipisten mit Lift, eine Wärmestube, einen Grillplatz mit Tischen sowie Toiletten. Badestelle am See Kleven mit Badesteg, Grillplatz und Unterstand. Für das Angeln im See braucht man eine Angelkarte. 2,5 km Wanderweg im Schutzgebiet und 5 km Wanderweg um den See. Parkplatz mit Stellmöglichkeiten für Wohnwagen und Wohnmobil. Oben auf dem Berg liegt das Café und Restaurant Aboda.

Wegbeschreibung

Schildern nach Aboda Klint, 14 km folgen, von der Straße 34 zwischen Högsby und Ruda und von Kråksmåla an der 125.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.06374 N, 15.96155 E
Sweref 99: 6324891.87, 558311.28

Aboda Klint mit Skipisten, Restaurant und See Kleven.



6 STRÖMSRUM

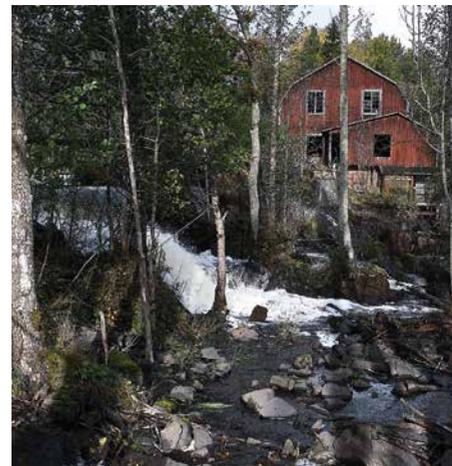


Still fließt der Badebodaån, gesäumt von Gagelsträuchern.

Hier können Sie am Gut Strömsrum vorbeiwandern, gelegen am Badebodaån.

Der größte Nebenfluss des Alsterån mündet in den Allgunnen. Im Fluss leben Meerforellen. In den letzten Jahren hat man hier Meerforellenrogn ausgesetzt. Der Badebodaån fließt durch die stillgelegte Glashütte Björkshult, den Ort Grönskåra, Strömsrums alte Sägemühle, die Mühle Aboda Kvarn und Aboda Klint.

Strömsrum ist ein historisches Industriezentrum, die heute stillgelegten Anlagen wurden mit Wasserkraft aus dem Fluss angetrieben. Mitte des 18. Jahrhunderts entstand eine Papierfabrik, die bis Anfang des 20. Jahrhunderts in Betrieb war. Um 1830 stellte man hier Druckpapier, Karduspapier, Makulatur und Kuverts her. Es gab auch eine Zollmühle, eine Pottaschekocherei, eine Säge und ein Elektrizitätswerk. Von der Papierfabrik ist nur das Fundament erhalten geblieben. Das Sägemühlengebäude ist stark verfallen,



Die alte Mühle bei Strömsrum.

aber trotzdem einen Besuch wert.

Am Hof Isabogården kann man parken. Zum Hof gehören ein Wohnhaus, eine Scheune, ein Keller und eine Säge. Hier wird jedes Jahr Mittsommer gefeiert.

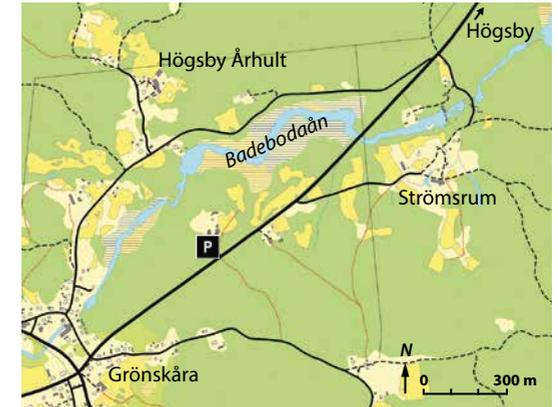
Hinweise

Am Heimatmuseum Grönskåra parken und zu Fuß zur Landstraße hinaufgehen. Dort links abbiegen und dem Schotterweg nach Strömsrum folgen.

Wegbeschreibung

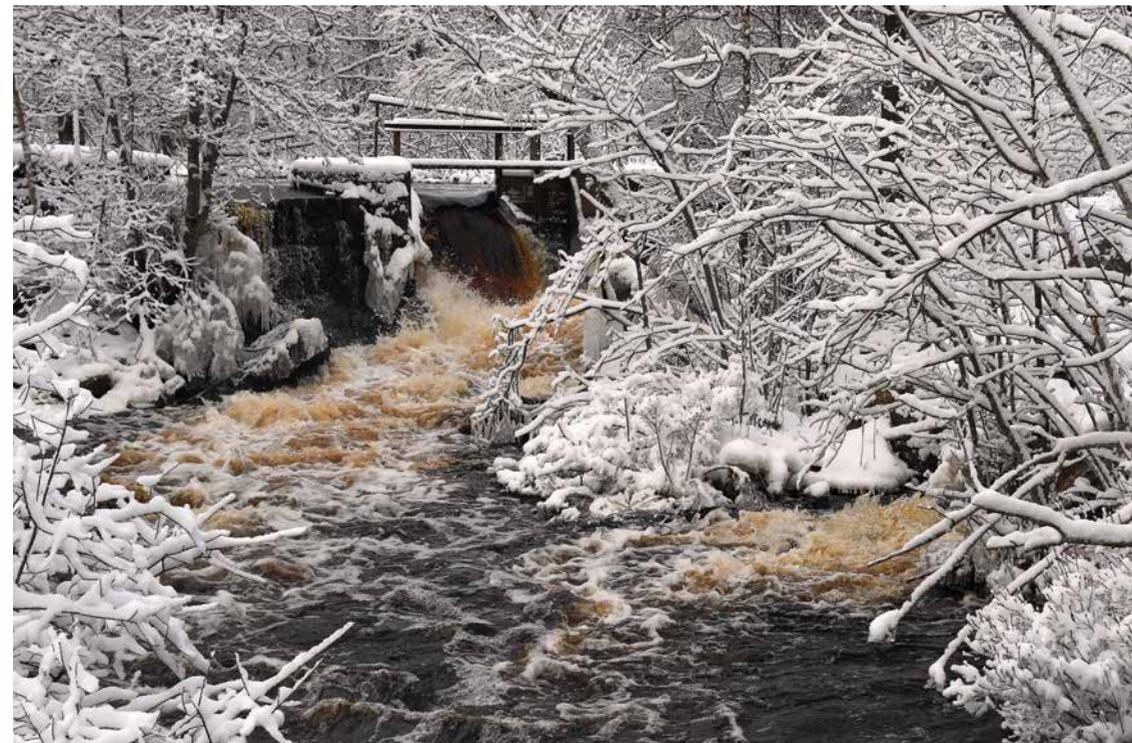
Von Högsby in Richtung Grönskåra fahren. Kurz vor dem Ort liegt das Heimatmuseum mit Parkplatz. Auf der Landstraße 400 m zurück und dann nach Strömsrum laufen. Dem Weg durch das Dorf folgen, hinunter zur Mühle und zurück zur Landstraße. Von hier zum Auto zurückkehren (2,8 km) oder eine längere Runde über Högsby Århult und Grönskåra laufen (4,7 km).

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.08036 N, 15.74470 E
Sweref 99: 6326577.15, 545140.70



Agrarlandschaft bei Strömsrum.

Reste der unteren Mühle bei Strömsrum.



7 BURG RINGHULT



Burg Ringhult deutet sich in der Lichtung an.

Im Dorf Fagerhult nehmen Sie die Straße, die nordostwärts nach "Ringhults By" führt. Fahren Sie an den dicken Eichen vorbei. Auf einer Anhöhe bei Ringhult liegt die Burg Ringhult. Der Ort wird im Volksmund Skansen oder Dacke-Burg genannt. Hier verbergen sich die Überreste eines befestigten Hofes aus dem Mittelalter.

Die Ruine liegt auf einem flachen Hügel und ist an drei Seiten von einem fünf Meter breiten Wallgraben umgeben. Auf der vierten Seite ist der Boden sumpfig, dort wurde kein Schutz gebraucht. Am Eingang steht ein Steinfundament der Zugbrücke über den Wallgraben. Auf dem Hügel liegen die Reste eines ca. 30 m langen und 10 m breiten Gebäudes mit einem Steinkeller sowie weitere Hausgründe. Bei einer Ausgrabung um 1930 entdeckte man einen Ofen, mit dem sich der Hof auf das 14. Jahrhundert datieren ließ. Man fand auch Reitersporen, einige Glöckchen, eine Schuhspanne und viel gebrannte Rinde. Die Rindenfunde könn-

ten darauf hinweisen, dass Ringhult wie viele andere befestigte Höfe durch eine Feuersbrunst zerstört wurde.

Die Befestigung liegt einsam, in einer ausgeprägt mittelalterlichen Kolonisationsgegend. Mitte des 14. Jahrhunderts war Ringhult der Herrenhof des Ritters Johan Hemmingsson vom Geschlecht Lejonansikte, evtl. ließ er den Hof anlegen. Die Familie gehörte zu Smålands größten Grundbesitzern. Im Jahr 1355 wird Johan als Knappe erwähnt, einige Jahre später wurde er Ritter, mit einem Löwengesicht im Wappen. Ritter Johan war mit Ingeborg Anundsdotter av Vingätten verheiratet. Vermutlich starben beide an Pest. Man sagt, sie hätten die Krankheit in die Gegend eingeschleppt. Nach ihrem Tod wurde ihr Sohn Anund bei Ingeborgs Onkel aufgezogen.

Auf der Trockenwiese auf dem Hügel wachsen zahlreiche Kräuter, viele davon einjährig. Sie bilden Samen im Vorsommer aus, bevor die Trockenheit einsetzt.



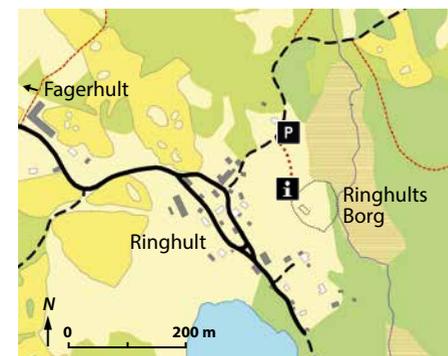
Hinweise

Von Parkplatz führt ein Pfad zu einem Zauintritt, über den Sie ins Gebiet kommen. Manchmal weiden Tiere auf dem Hügel - bringen Sie keine Hunde mit. Die Burg Ringhult ist ein geschütztes Kulturgut. Eine Infotafel ist vorhanden.

Wegbeschreibung

Straße 37 nach Fagerhult nehmen. In Fagerhult geradeaus fahren, an der Kirche vorbei, und dann dem Schild Ringhult 5 km folgen.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.178566 N, 15.72130 E
Sweref 99: 6337170.91, 543610.58



Echte Schlüsselblume



Gewöhnliche Kreuzblume



Knöllchen-Steinbrech



Fieberklee

8 MOREDALEN UND MORE KASTELL

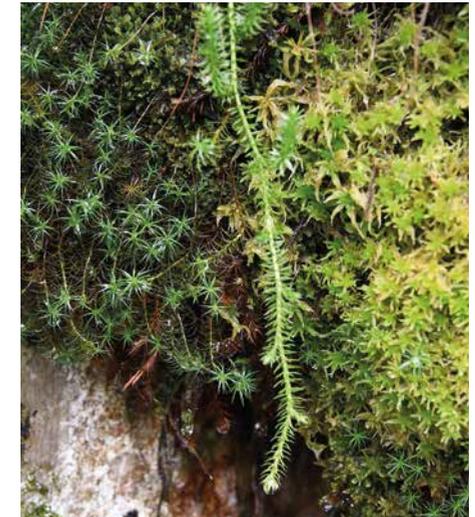
Moredalen ist eine Gesteinsschlucht an der Grenze zwischen den Kommunen Högsby und Hultsfred. Hier in Smålands Grand Canyon mit steilen Abhängen und fließendem Wasser findet man eine schöne Flora von Moosen und Flechten.

Das Tal ist 8 km lang und entstand aus einem Riss, der von den Wassermassen erweitert und vertieft wurde, die sich beim Schmelzen des Inlandeises vor 12 000 Jahren gebildet hatten. Im östlichen Tränshult-Delta sammelte sich all das Material, das der Eisfluss mit sich führte. Die Wassermassen spülten Millionen Tonnen Gestein aus dem Moredalen.

Das Tal ist für seine reichen Vorkommen an Moosen und Flechten bekannt. Unten in der Schlucht fühlt es sich an wie in einem feuchten Keller. Hier ist man von hohen Felswänden umgeben. Am Talgrund fließt der kleine Morån. Mitten in der schmalen Schlucht hat eine 25 m hohe Klippe, More Kastell, der Erosion standgehalten. An den Abhängen nisten Kolkraben, ihr Krächzen verstärkt die düstere Stimmung.

Goldenes Frauenhaarmoos, Torfmoos und Bärlapp. Auf dem unteren Bild der Wald-Frauenfarn. Typische Pflanzen im feuchten Biotop der Schlucht.

Der Morån ist ein kleiner Wasserlauf, er folgt dem Risstal und mündet bei Rynge in den Emån. Im Fluss leben Bachforellen und Flussperlmuscheln. Die beiden Arten sind aufeinander angewiesen. Die Larven der Flussperlmuschel leben eine Zeitlang auf den Kiemen der Forelle. Wenn sie reif sind, lassen sie los und heften sich an den Flussboden, dort entwickeln sie sich zu fertigen Muscheln.





Kolkrabe

Wegbeschreibung

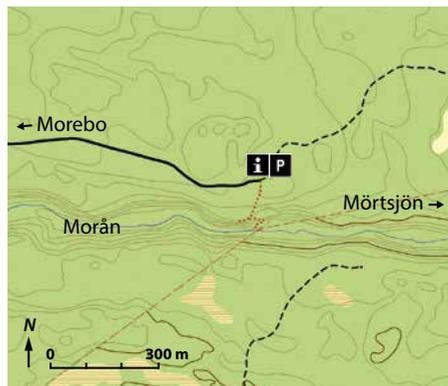
Nordwärts von Högsby nach Fågelfors fahren. Bei Fågelfors Bruk der Straße nach Virserum folgen, ca. 6 km. Danach Schildern nach More Kastell folgen, ca. 5,5 km. Bitte keine anderen Wege zum Parkplatz nutzen, diese sind privat und können gesperrt oder schwer zugänglich sein.

GPS-Koordinaten Parkplatz am More Kastell:
WGS84: 57.24016 N, 15.80166 E
Sweref 99: 6344404.52, 548384.39

Bei Anreise von Ost, Straße zwischen Högsby und Fågelfors nehmen, nach 8,4 km rechts nach Oskarshamn abbiegen. 2,4 km fahren und bei Tränshult links nach Mörtsjöbergen, 1 km abbiegen.

Hinweise

Parkplatz mit Tisch, Grillplatz und Trockentoilette. Ein Pfad verläuft an der Nordkante der Schlucht entlang. Seien Sie vorsichtig und beaufsichtigen Sie Kinder, das Gelände ist sehr steil. Am Rastplatz und entlang des Pfades stehen Infotafeln.



Mehrere Kilometer flussabwärts von More Kastell wird die Schlucht breiter, dort mündet der Morebäcken in den Mörtsjön.

9 HORVAN



Schlüsselblumen, Knöllchen-Steinbrech, Katzenpfötchen und blaue Veilchen prägen die Weide bei Horvan, dank dem Einsatz der Grundbesitzer für die Wiederherstellung des artenreichen Habitats. Horvan ist ein Ort der biologischen Vielfalt. Mähwiesen, Weiden und kleine Ackerstücke werden heutzutage immer seltener.

Der Name Horvan steht für einen eingehegten Acker oder eine Wiese. In Horvan liegt eine Birkenweide, die mindestens seit dem 18. Jahrhundert genutzt wurde. Hier findet man verstreute Felsblöcke, kleine Niedermoore und eine Wiesen-scheune. Da die Weide nie gedüngt wurde, ist sie sehr artenreich. Am Wald-saum lag von 1670 bis 1899 eine Soldaten-kate, die zum kleinen Dorf Klobo gehörte. Horvan wurde 1900 von den Urgroßeltern des jetzigen Besitzers freigekauft. Früher stand eine Kiefernpflanzung auf der Weide. Um 1970 wurde sie gefällt, und



Weißer Waldhyazinthe

man ließ hier Tiere weiden, um die Wiesen wiederherzustellen. In Horvan kann man die zarte grünlich-weiße Waldhyazinthe sehen, deren Duft in der Dämmerung Nachtfalter anlockt. Hier wachsen auch Feld-Enzian, Kuckucks-Lichtnelke, Gewöhnliches Katzenpfötchen, Geum hispidum, Wiesen-Lein, Gewöhnliche Kreuzblume, Arnika und andere seltene Arten.

Die Bauern und ihr Vieh haben in Tausenden von Jahren eine vielseitige Landschaft geformt, in der viele Tiere, Insekten und

Pflanzen gedeihen. Erst vor 50 Jahren wurde dieser Lebenszyklus unterbrochen, die Landwirtschaft wurde maschinell, und der Kunstdünger hielt Einzug. Nun kämpfen Wiesenblumen, Pilze, Insekten und Kleinvögel um ihr Überleben.



Geum hispidum

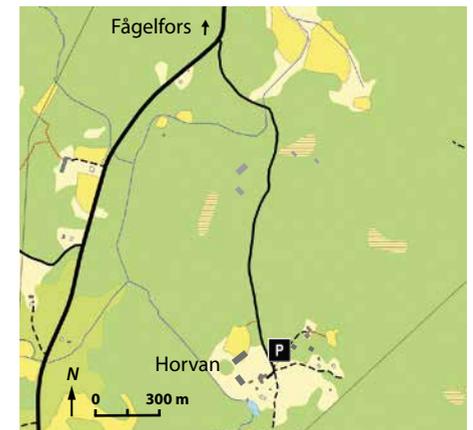
Hinweise

Das Weideland ist Privatbesitz. Seien Sie achtsam, wenn Sie Horvan besuchen, und bringen Sie keine Hunde mit.

Wegbeschreibung

Horvan liegt 15 km westlich von Högsby. Von Fägelfors 1 km auf der Landstraße nach Fagerhult fahren. In der scharfen Rechtskurve, wo der Acker in Wald übergeht, schräg links abbiegen. Nach einem Kilometer sind Sie am Ziel. Die Weide liegt direkt vor Ihnen. Folgen Sie dem Pfad und gehen Sie durch das Gatter. Bitte Gatter schließen, es können Tiere auf der Weide sein.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.18428 N, 15.84335 E
Sweref 99: 6338214.43, 550977.64



Arnika

10 GRYSSEBO



Das Naturschutzgebiet umfasst hauptsächlich die Außenbereiche des Dorfes Gryssebo. Hier findet man eine Mischung aus Weideland, Edellaubwäldern mit geschneitelten Bäumen, Nadelwäldern, Hoch- und Niedermooren.

Der Mittelalter-Hof Gryssebo wird zum ersten Mal 1498 erwähnt, damals gehörte er Arvid Trolle. Die steinigen Äcker wurden bis in die 1940er Jahre bewirtschaftet, es sind noch viele Steine zu sehen, die man aus der Erde geklaubt und angehäuft hat. Der Hof Stora Gryssebo wurde stillgelegt und verschwand Ende der 1960er

Jahre. Reste vom Wohnhaus und den Wirtschaftsgebäuden blieben erhalten. Der Speicher wurde ins Heimatmuseum Fågelfors versetzt. Der Hof lag am heute trockengelegten See Gryssjön, umgeben von einem Garten. Davon zeugen Rosensträucher, Schneebereen, Flieder, Stachelbeeren, Schlangen-Lauch, Perlhyazinthen und Akelei.

Wenn es um die lebenswichtige Wasserversorgung ging, haben die småländischen Frauen immer das schwerste Joch getragen. Der Brunnen in Gryssebo lag am Dorfrand. Es war schwer, das Wasser

für den Haushalt und die Tiere heranzuschleppen. Die Frauen trugen ein Joch auf den Schultern, um die Last zu verteilen. Rund um den Hof wurden Wiesen gemäht und Laub geerntet. Noch immer tragen viele Bäume Spuren der Schneitelwirtschaft. Die kräuterreichen Wegesränder und zugewachsenen Äcker begünstigen eine vielseitige Schmetterlingsfauna mit mehreren Arten des Widderchens. Das Widderchen ist ein kleiner Schmetterling mit knallroten Punkten auf dunklen Flügeln. Das Insekt reichert in seinem Körper giftige Cyanide an, indem es bestimmte Pflanzen frisst. Daher wird es von Vögeln als Nahrung verschmäht.

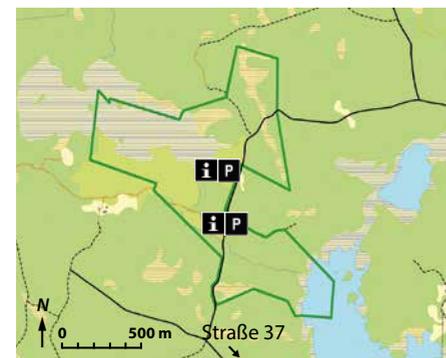
Hinweise

Bei Gryssebo gibt es einen Parkplatz und eine Infotafel.

Wegbeschreibung

Straße 37 von Högsby nach Fagerhult fahren, nach 7,5 km am Schild nach Gryssebo 3 km rechts abbiegen. Nach ein paar hundert Metern am Kreuzweg rechts halten. Dieser Weg führt durch das Naturschutzgebiet. An der ersten Infotafel vorbeifahren und an der zweiten parken. Nun sind Sie am Hof Stora Gryssebo.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.15770 N, 15.88454 E
Sweref 99: 6335288.09, 553505.73



Hornklee-Widderchen



Landkärtchen



Faulbaum-Bläuling

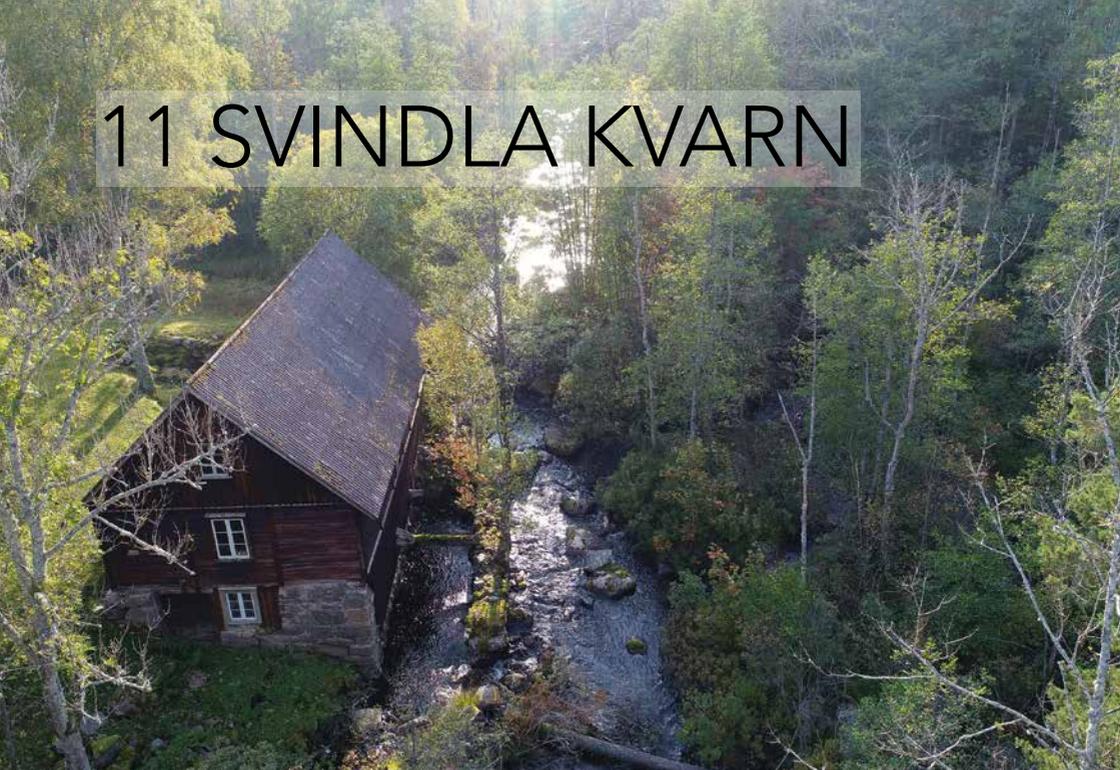


Baum-Weißling



Kleiner Fuchs

11 SVINDLA KVARN



Die Mühle mit Müllerhütte liegt in schöner Umgebung am Nötån, einem Nebenfluss des Emån. Im Wasser lebt die Flussperlmuschel zusammen mit der Meerforelle.

Bei der Anlage von kleinen Industriebetrieben war Wasserkraft der treibende Faktor. Im Mühlenverzeichnis der Gemeinde Högsby von 1698 sind 92 Mühlen eingetragen, die zu 56 Dörfern und Höfen gehörten. Am Nötån gab es eine Gerberei, eine Spinnerei, eine Färberei, Weberei, Schmiede und eine Horizontalmühle. Svindla Kvarn wurde um 1850 als Pachtmühle gebaut und gehörte dem Bauern auf dem Hof Lixhult. Sie war bis 1924 in Betrieb. Der Müller lebte von den Abgaben der Bauern für das Mahlen. Die Mühle ist groß, drei Räder trieben je einen Mühlstein an. Svindla war also drei Mühlen unter einem Dach. Der Nötån wurde mit einem Steinwall quer über den Fluss gedämmt, damit bei Bedarf Wasser im

Damm war. Vom Damm wurde das Wasser in eine Rinne geleitet, wo es die Mühlräder antrieb.

Der Nötån ist ein Kerngebiet der gefährdeten und geschützten Flussperlmuschel. Sie hat eine nierenförmige, dickwandige, fast schwarze Schale und kommt nur in schnellfließendem Wasser mit Sand-, Kies- oder Steinbett vor. Als Larve ist die Flussperlmuschel auf Meerforelle oder Lachs angewiesen. Sie setzt sich an deren Kiemen fest und lebt 8-10 Monate lang von der Nahrung im Blutkreislauf des Fisches. Danach löst sie sich. Zu zwei Dritteln im Kiesgrund eingegraben, ernährt sie sich, indem sie Wasser filtert. Wenn Partikel von außen in die Muschel eindringen und von Perlmutter überlagert werden, kann sich eine Perle bilden. Die Flussperlmuschel wird im Alter von 18 bis 20 Jahren geschlechtsreif. Während ihres Wachstums im Sommer bilden sich in der

Schale Altersringe. Ausgewachsen ist die Muschel 10 bis 16 cm lang. Sie kann über 280 Jahre alt werden.



Flussperlmuscheln. Foto: "Boldie", CC BY-SA



Flussperlmuschel. Foto: Jakob Bergengren, CC BY-SA

Im Frühjahr kann man rund um Svindla Kvarn die geschützten Frühlings-Kuhschellen bewundern. Sie werden durch Brände begünstigt, die konkurrierende Pflanzen fernhalten. Dank ihrer tiefen Wurzeln können sie ein Feuer überleben.

Frühlings-Kuhschelle



Echter Seidelbast

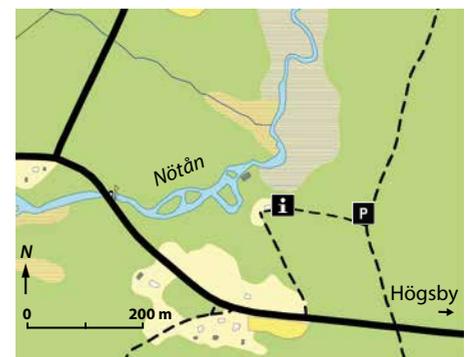
Hinweise

Die Mühle ist Privateigentum. Parkplatz im Wald, ca. 200 m von der Mühle. Autos oder Hunde im eingezäunten Bereich erlaubt. Eine Infotafel steht an der Mühle. In einem LIFE-Projekt für die Flussperlmuschel wurden im Nötån bei Ljusholms Kvarn, im Fågelfors-Damm und bei Kronobo Kvarn Kraftwerksumgehungen für Fische gebaut.

Wegbeschreibung

Nordwärts von Högsby nach Fågelfors fahren. Nach 8 km weist ein Schild nach rechts zu Svindla Kvarn, 400 m.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.21102 N, 15.91090 E
Sweref 99: 6341243.35, 555020.67



12 LIXHULTSBRÄNNAN

Lixhultsbrännan ist ein großes Laub- und Nadelwaldgebiet mit Brandspuren. Waldbrände haben dazu beigetragen, dass es viele Laubbäume und Totholz gibt.

Lixhultsbrännan gehörte zu den Weidflächen des Dorfes Lixhult. Um sie zu verbessern, brannten die Bauern ihren Wald nieder. Im Herbst wurden die Bäume gefällt, im Frühling brannte man den Boden ab. Danach wurde in der aschigen Erde Roggen gesät. Das Schwendeland bot den Tieren in den kommenden Jahren gute Weide. Der Wald war ein wirtschaftlicher Eckstein für die Bauern.

Nach einer Brandrodung bilden sich Laubwaldbiotope im Nadelwald. Die Verjüngung von Esche und Birke wird begünstigt. Danach beherrschen die Laubbäume den Wald viele Jahre lang, es entsteht Lebensraum für Käfer, Flechten und Moose. Schwarzspecht, Frühlings-Kuhschelle,

Matsutake, Kohliger Kugelpilz, Tanzfliege und Zottenbock gehören zu den Arten, die abgebrannten Wald bevorzugen.

Als 1744 die Eisenfabrik in Fägelfors und 1760 der Hochofen in Hornsö angelegt wurde, nahm die Konkurrenz um den Wald zu, vor allem wegen der Holzkohle. Die Fabriken verbrauchten enorme Mengen an Brennstoff. Im Gebiet findet man Reste von Kohlenmeilern und Herdfundamente von Köhlerhütten. Erhöhte Kreisflächen zeugen von der Holzkohleherstellung. Wenn man hier im Moos gräbt, werden die Finger kohlenschwarz.

Am weitesten verbreitet war die Schwendewirtschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit dem Beginn des Eisenbahnbaus stiegen die Holzpreise, die Schwendewirtschaft lohnte sich nicht mehr. Högsby war die letzte Kommune der Provinz, in der man brandrodete.



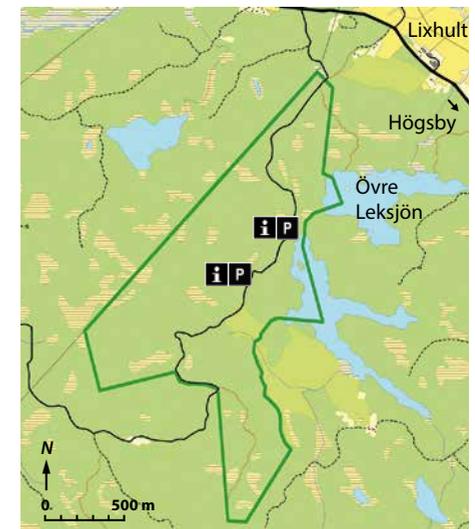
Hinweise

Ein Schotterweg führt durch das Gebiet. Die erste Parkmöglichkeit ist am See Övre Leksjön, die zweite ein paar hundert Meter weiter an einer Infotafel mit Karte. Hier im Westteil des Reservats kann man auf alten Fahrwegen und Pfaden laufen.

Wegbeschreibung

Von Högsby ca. 8 km nach Fägelfors fahren. Gleich hinter Högmosshult, vor der Abzweigung nach Svindla Kvarn, geht ein kleiner Forstweg auf einem Hügelkamm nach links ab. Dem Weg durch das Gebiet folgen.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.19603 N, 15.91375 E
Sweref 99: 6339577.69, 555214.95



13 RYNINGEN



Ryningen gehört zu den vogelreichsten Feuchtgebieten Südschwedens. Es ist das ganze Jahr über für Vogelbeobachter interessant, am meisten aber im Frühjahr, wenn der Emån über die Ufer tritt und den Ryningen in einen See verwandelt. Ein Fernglas und ein Vogelbestimmungsbuch, mehr braucht man nicht.

Das ca. 300 Hektar große Ryningen liegt an der Grenze zwischen den Kommunen Högsby und Hultsfred, es ist das größte bewirtschaftete Feuchtgebiet in Småland. Vor etwa hundert Jahren lag zwischen den Dörfern Trånshult und Ryningsnäs der See Ryngen. Um 1900 wurde er trockengelegt, um Anbaufläche zu schaffen. Es sind jedoch nicht alle Spuren des Sees verschwunden. Jedes Jahr bilden sich Wasseransammlungen, die Enten und Watvögel anlocken.

Entlang des Emån dominieren Feuchtwiesen, auf denen Blaues Pfeifengras und

Seggen wachsen. Sie werden beweidet und gemäht. Im Südosten ist das Gebiet mehr zugewachsen, hier breiten sich Weidensträucher und Schilf aus. Der Ryningen wurde in den 1990er Jahren wiederhergestellt, Waldvorhänge, Sträucher und Seggenwiesen wurden entfernt und man ließ Rinder weiden, dadurch wurde das Gebiet für Vögel attraktiver.

Sie kommen nach der Schneeschmelze: Singschwäne, Gänse und Kiebitze, deren Ziel oft die norrländischen Feuchtgebiete sind. Fast jedes Frühjahr kann man Bekasinen hören, und auf den feuchten Wiesen balzen Kampfläufer. Wenn das Wasser sinkt, bilden sich Habitate für Watvögel. Im Ryningen leben recht viele Vögel, die nachts singen, wie Wachtelkönig, Nachtigall und das seltene Tüpfelsumpfhuhn. Vom Vogelbeobachtungsturm am „Venen“ kann man nach Rotmilan, Krickente und Seeadler Ausschau halten.

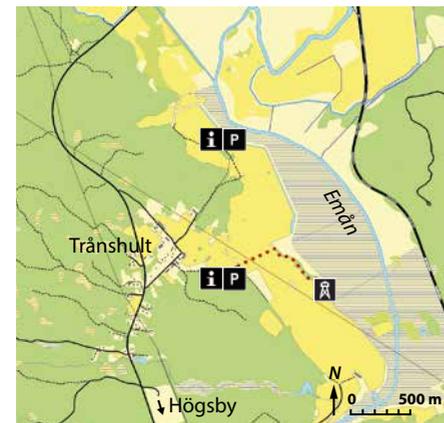
Hinweise

Es gibt zwei Vogelbeobachtungstürme und eine Beobachtungsplattform. Vom Parkplatz führt ein Pfad zum Vogelturm im Süden am „Venen“. Die Vögel sind auf Infotafeln abgebildet, mit Hilfe der QR-Codes kann man ihre Laute hören. In einem Kasten am „Venen“ befinden sich Broschüren mit Karte. Zur Plattform am Pumpenhaus führt ein fahrbarer Weg.

Wegbeschreibung

Von Högsby nach Fågelfors fahren. Nach 8,4 km recht nach Oskarshamn und Ryningen abbiegen. Nach 3,2 km an der Bushaltestelle Trånshult rechts auf einen Schotterweg zum Dorf Trånshult abbiegen. Nach 300 m steht ein kleines Schild „Fågeltorn“, hier rechts zwischen zwei Scheunen einbiegen. Nach 600 m kommt ein Parkplatz mit Info und Karte. Eine Beobachtungsplattform befindet sich am Pumpenhaus. Wenn Sie wieder auf der Straße sind, rechts abbiegen und 200 m fahren, am kleinen Schild „Plattform“ rechts abbiegen und 1,1 km zur Beobachtungsplattform fahren.

GPS-Koordinaten Parkplatz am Beobachtungsturm:
WGS84: 57.24304 N, 15.91440 E
Sweref 99: 6344810.51, 555184.12



Seeadler



Kanadagans



Schellente



Singschwan

14 EMÅDALEN



Der Emån ist der größte Wasserlauf im Südosten von Schweden und Heimat des geschützten Welses. Im Flusstal liegen fruchtbare Böden.

Es handelt sich um ein Risstal, hier strömten gewaltige Flüsse durch Tunnel im Inlandeis und bauten große Höhenrücken auf. Das Tal des Emån war viele tausend Jahre lang eine Meeresbucht, bis die Landerhebung daraus ein Flusstal machte. Unten am Fluss liegt fruchtbarer, bewirtschafteter Boden, die Dörfer sind weiter oben angesiedelt. Zwei gute Beispiele sind Valåkra und Drageryd.

Drageryd ist eines der besterhaltenen Zeilendörfer von Småland, hier liegen die Höfe noch immer dicht beieinander auf schmalen Grundstücken. Die kleinen Doppelkaten aus dem frühen 19. Jahrhundert liegen in einer Reihe, mit zusammenhängenden Ställen auf der anderen Seite der Dorfstraße.

Der Emån hat schnellfließende und ruhige Abschnitte. Wo das Wasser langsam fließt,

hat der Fluss viele Windungen. Zwischen den Bereichen mit Stromschnellen breiten sich Ebenen aus. Sie bestanden früher aus weitläufigen Feuchtgebieten, dort trat der Fluss zeitweise über die Ufer. Durch umfassende Entwässerung wurden die Flächen in Äcker verwandelt. An diesen Stellen ist der Fluss von Wällen gesäumt, um Überschwemmungen zu verhindern.

Im Emån lebt der Wels, Europas größter Süßwasserfisch. Er kann über zwei Meter lang werden. Der Wels verlangt nach Wärme. Er jagt im Dunkeln mit Hilfe eines stark ausgeprägten Riechorgans.

Eine gern besuchte Leberblümchen-Stelle liegt am Emån bei Besebacke, 1 km von Högsby. Leberblümchen verbreiten sich sehr langsam. Es kann 10 Jahre dauern, bis eine neue Pflanze blüht. Wenn es nicht gestört wird, kann ein Leberblümchen mehrere hundert Jahre alt werden.

Wertvoll sind auch die Kirchsteine bei Berga – ein riesiger Findling in drei Teilen.

Hinweise

Der Emån ist ein Natura 2000-Gebiet. Um die Wasserqualität und Biotope des Flusses zu verbessern, laufen verschiedene Projekte, siehe www.eman.se. Emåturismus in Lixhult vermietet Kanus und Hütten. Paddelstrecken findet man in der Broschüre „Paddla i Emån“. Sie ist in der Touristeninformation Högsby erhältlich. Der Emån wurde 2013 vom WWF zur Naturperle der Provinz Kalmar erkoren.

Wegbeschreibung

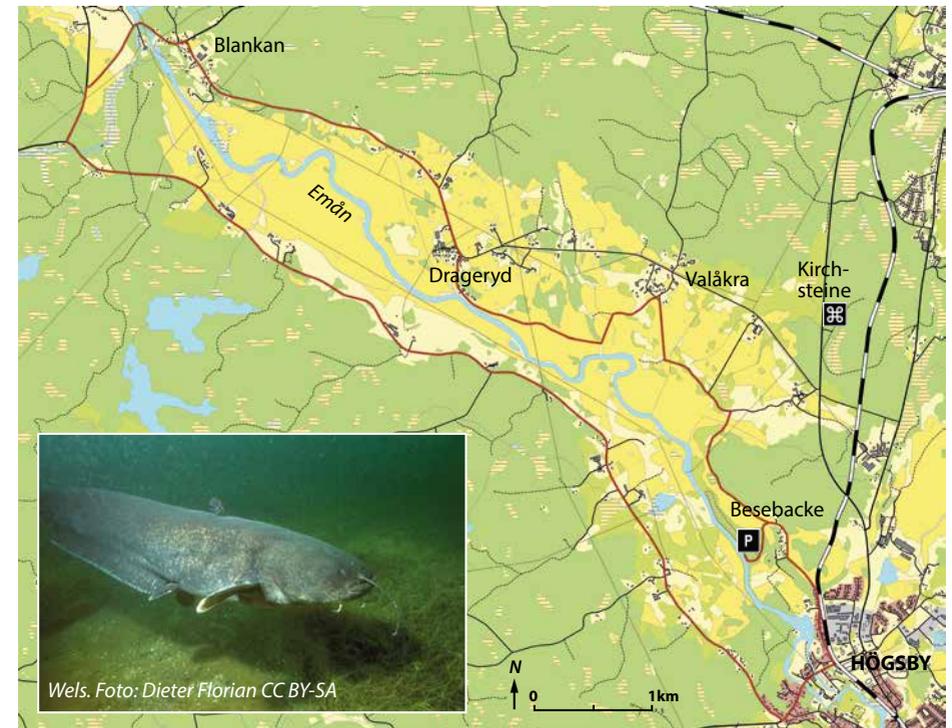
Von Högsby nordwärts nach Fågelfors fahren, nach 8,4 km rechts nach Oskarshamn abbiegen und 300 m fahren, dann nach Blankan, 1 km abbiegen. Über den Emån fahren und gleich danach rechts nach Drageryd, 3 km abbiegen. In Drageryd kann man das Auto am Straßenrand abstellen und zu Fuß zum

Dorf gehen. 50 m hinter Drageryd rechts abbiegen und der Straße nach Valåkra folgen. In Valåkra an der Kreuzung rechts abbiegen und 7,4 km nach Ångsberg fahren, dort rechts nach Besebacke abbiegen. Die Straße geradeaus führt nach Högsby.

GPS-Koordinaten Parkplatz bei Besebacke:
WGS84: 57.18054 N, 16.00342 E
Sweref 99: 6337929.39, 560658.83



Leberblümchen



Wels. Foto: Dieter Florian CC BY-SA

15 LANHAGEN



Lanhagen liegt mitten in Högsby am Emån. Hierher hat der Heimatverein acht alte Häuser aus den Dörfern der Umgebung versetzt.

Im Frühjahr ist der Erdboden mit Buschwindröschen übersät. Sie müssen blühen, bevor die Bäume grünen, damit sie genug Licht bekommen. Die Blumen verbreiten sich über einen Erdspross, der bis zu einem halben Meter pro Jahr wächst.

Der Name Lanhagen ist von der früheren Aalfischerei in Högsby abgeleitet. Aal und Lachs wurden mit Aalkästen und Reusen („Lana“) im Fluss gefischt. Die Kraft des schnellfließenden Wassers wirkte sich auf den Fang aus. Man richtete die Öffnung der Reuse gegen die Strömung, so wurden die Aale hineingespült.

In Lanhagen kann man acht verschiedene Gebäude besuchen. Katzen-Karis Hütte stammt aus dem 17. Jahrhundert und stand auf einem Hof in Basebo. Sie

besteht aus einem Raum, mit Eingang an der Giebelseite. Zuletzt wohnte Kari in der Hütte, sie hatte viele Katzen. Das Dach ist mit Rinde und Torf gedeckt. Aus dem Dorf Gösebo kommt ein Stall aus dem 17. Jahrhundert. Das Valåkra-Haus ist eine Bauernkate aus dem 18. Jahrhundert. Auch der Vorratsschuppen aus dem 18. Jahrhundert stammt aus Valåkra. Hier verwahrte man Getreide, Mehl, Käse, gesalzene Fisch und Speck. Die Wiesen-scheune aus dem 19. Jahrhundert stand in Trändenäs. Das Stenholm-Haus wurde Anfang des 19. Jahrhunderts vom Organisten Erik Stenholm gebaut und zog aus der Storgatan in Högsby hierher um. Die Drageryd-Hütte gehörte Manda auf Lia und diente Mitte des 19. Jahrhunderts als Arbeiterwohnung. Vom Hof Berga kommt die Schmiede mit Tischlerei.

Hinweise

Folgen Sie dem Spazierweg an den Häusern vorbei und am Emån entlang. Der Weg ist mit Kinderwagen oder Rollator befahrbar. Mehrere Infotafeln berichten über die Weiden, Weidezäune und Häuser im Gebiet. Im Sommer ist in Lanhagen viel los. Der Heimatverein Högsby veranstaltet ganzjährig Führungen für Gruppen. Mit einer Angelkarte kann man im Emån fischen.

Wegbeschreibung

Von der Touristeninformation über den Emån fahren oder laufen, der Kyrkogatan an der Gemeindeverwaltung vorbei folgen und dann rechts in den Lanhagsvägen abbiegen. Danach links in den Ringvägen abbiegen und bei Lanhagen parken.

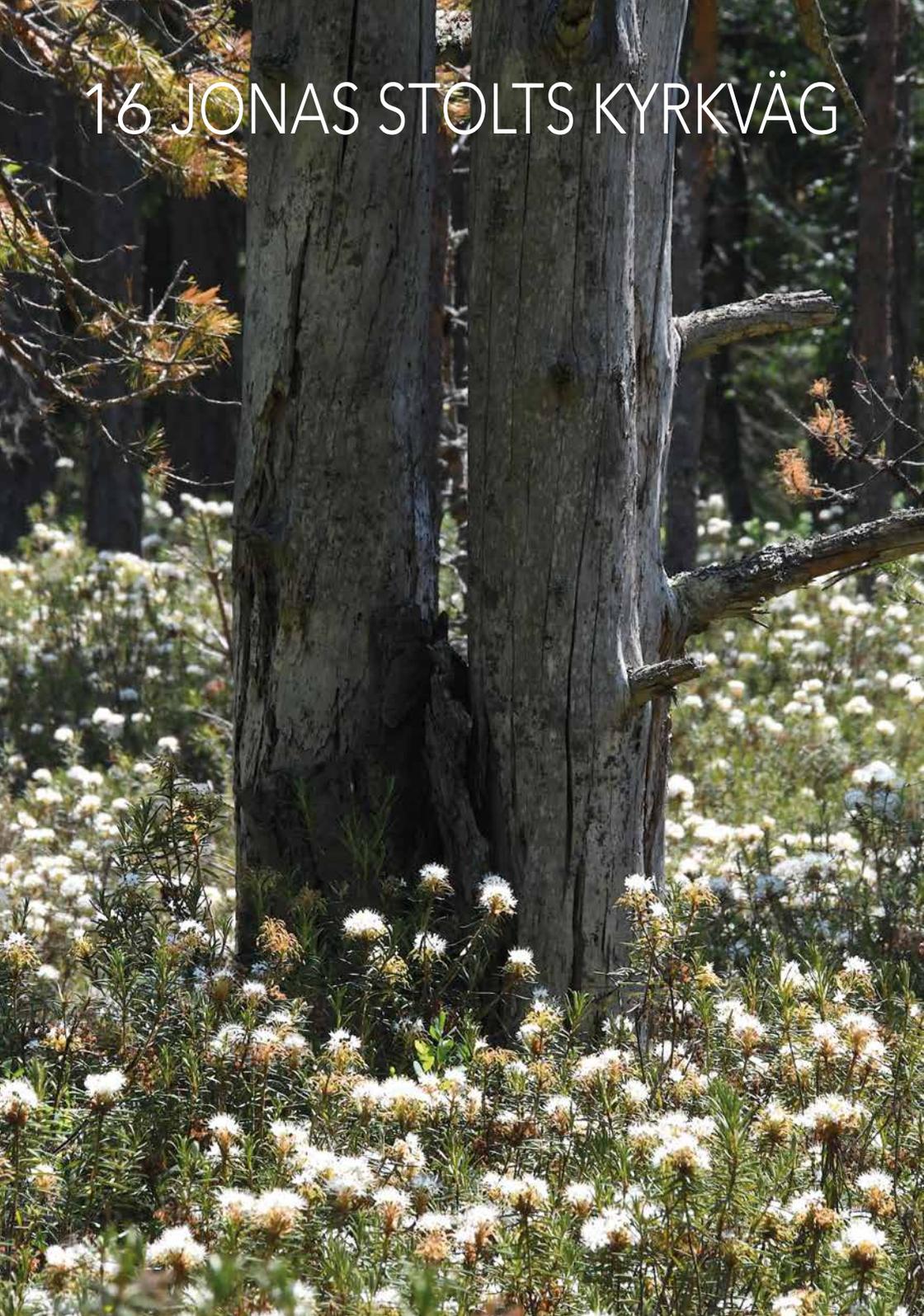
GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.16734 N, 16.01882 E
Sweref 99: 6336474.06, 561611.56



Hummel an Sal-Weide.



16 JONAS STOLTS KYRKVÄG



Vor 200 Jahren lief der Dorfschuster Jonas Stolt von seinem Zuhause in Stenkullen bei Basebo zur Kirche in Högsby. Diese 10 km lange Strecke ist heute ein Wanderweg.

Jonas Stolt war Schuster, Spielmann und Dorfchronist. In seinem Buch „Jonas Stolts Minnen“ beschreibt er die Heimat zu seiner Lebenszeit von 1812 bis 1883. Er erzählt von den Menschen, die in den Hütten und Katen entlang seines Kirchwegs wohnten: Katzen-Karis Hütte, die Schule in Basebo, Äskebäck, Mutter Lottas Hütte und Persdal. Er beschreibt auch genau, wie es in den Hütten aussah, „Krunstänga“ war zum Beispiel ein Holzbogen am Herd, an dem man nasse Strümpfe aufhängte und wo die Hühner ihren Nachtplatz hatten.

Jonas erzählt vom Moor, das Slätmossen genannt wurde. Dort wuchsen nur Heidekraut und ein paar ärmliche Kiefern. Hier baute man Verstecke aus Sträuchern und Reisig für die Birkhuhnjäger. Darin verbargen sich die Schützen im Frühjahr, wenn



die Birkhühner im Moor balzten. Vor Sonnenaufgang konnte man von allen Seiten Schüsse hören. Ein anderes Moor war so voller Wasser, dass Jonas auf Laufstegen gehen und sich mit einem Stock abstützen musste, um nicht hineinzufallen. Inzwischen ist das Moor trockengelegt.

Hinweise

Es gibt mehrere Infotafeln am 10 km langen Weg. Der beste Picknickplatz ist an der Kate Persdal. Eine Wanderkarte ist in der Touristeninformation Högsby erhältlich, dort kann man auch Jonas Stolts Buch kaufen.

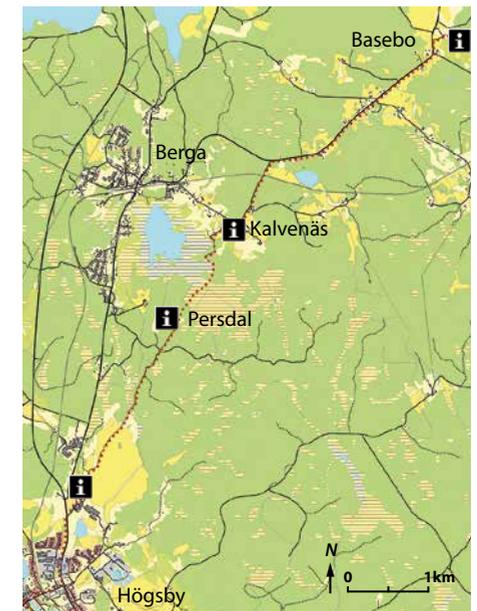
Wegbeschreibung

Vom Kreisverkehr in Högsby, Hanåsa die Straße 34/37 nordwärts nehmen. Nach 1 km rechts nach Basebo, 4 km abbiegen. In Berga rechts nach Basebo, 4 km abbiegen. Dort rechts nach Livemåla halten. Nach einigen hundert Metern markiert ein Schild den Beginn des Wanderweges.

GPS-Koordinaten Startpunkt von Jonas Stolts Kyrkväg:

WGS84: 57.23313 N, 16.10249 E

Sweref 99: 6343876.03, 566552.65



17 KYLLEN

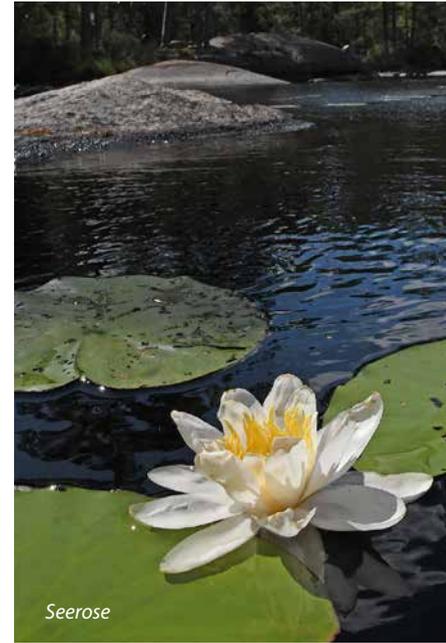


Der Wald im Naturschutzgebiet Kyllen ist kein Urwald, konnte aber frei wachsen. Unzählige Brände haben ihn im Laufe der Jahrhunderte geformt. Duftende Sumpfporst-Moore, Sumpfwälder, Kiefernmoore und Teiche prägen das Gebiet.

Die Ländereien gehörten früher teilweise zu den Dörfern Högsby und Klebo. Sie wurden gemeinsam als Weideflächen genutzt. Oft weideten die Tiere auf den weniger fruchtbaren Waldböden. Große Teile des Gebiets tragen Brandspuren, man sieht sie an Baumstümpfen und in der Rinde. Eventuell hat man hier Brandrodungen durchgeführt, um den Boden zu verbessern. Die Nährstoffe waren in der sauren Erde gebunden, das Feuer legte sie frei. Es entstand eine dichtere Grasnarbe mit besserer Weide für die Tiere. Wald, der gebrannt hat, ist wertvoll, da sich dort oft seltene Arten ansiedeln. Die Espe wird z. B. durch Waldbrand begünstigt. In Schweden gibt es über 300 Käferarten, die

auf die Espe angewiesen sind. Ihre Larven leben in der Borke und im Holz, dort verpuppen sie sich und wachsen zu Käfern heran. Durch die Bewahrung von Espenwäldern bleiben diese Insekten erhalten. Im Kyllen gibt es reichlich hohe Stümpfe und Totholz, ein Eldorado für in Holz lebende Pflanzen und Tiere, die in bereinigten Produktionswäldern selten überleben. Im steinigen Nadelwaldbereich des Kyllen findet man älteren Kiefernwald, Nadelmischwald und laubreichen Mischwald. Das Moosglöckchen *Linnea* ist die Symbolblume von Småland, benannt nach dem Wissenschaftler Carl von Linné. Die unansehnliche Pflanze blüht im Frühjahr mit kleinen rosa Glocken.

Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn sind hier recht häufig. Zu den brütenden Vögeln gehören Fischadler, Kranich, Pracht-, Hauben- und Ohrentaucher sowie Gänsejäger.



Seerose



Elchkalb



Linnea

Hinweise

Es gibt keine Pfade, aber eine Straße führt durch das Gebiet. Am See Lilla Kyllen kann man von den Felsen baden. Ein Tisch und eine Infotafel mit Karte sind vorhanden.

Wegbeschreibung

Am Bahnhof Högsby über die Schienen fahren, links abbiegen und dann rechts in die Allégatan. Am Ende der Straße geradeaus weiter nach Klebo, 6 km. Der nun schmaleren Straße durch Klebo folgen. Sveaskogs Straßenschild „Klebovägen“ passieren, von dort ist es 1 km zur Infotafel an der Grenze des Gebiets. 1 km weiter durchs Naturschutzgebiet fahren bis Badarbergsvägen, dort kann man parken und die Badestelle am See Lilla Kyllen besuchen.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.18746 N, 16.13254 E
Sweref 99: 6338822.47, 568451.19



18 BERGA



Im Naturschutzgebiet Berga gibt es viel zu entdecken. Hier kann man die geschützte Mistel sehen, eine unserer seltsamsten Pflanzen. Der Mistelbestand bei Berga Gård, einer von Skandiaviens größten, ist seit Beginn des 19. Jahrhunderts bekannt.

Das Naturschutzgebiet bei Berga wird von Eichen, Linden und Eschen dominiert. Hier stehen viele geschneitelte Linden. Außerdem gibt es viel Totholz, schwache Äste und hohle Stämme, sie bieten Nahrung für in Holz lebende Insekten. Der Sommer ist die beste Zeit, um sie zu sehen. Der Große Eisvogel fliegt am Wegesrand, wenn er nicht gerade in den Baumkronen flattert.

Die Mistel ist Schwedens einziger in Holz lebender Parasit. Ihre Samen verbreiten sich durch Vögel, vor allem Drosseln, die gern die wilden, klebrigen Beeren fressen. Im ersten Sommer sendet die Mistel ein

wurzelähnliches Saugorgan in das Holz der Wirtspflanze. Es bildet sich ein kleiner Stamm mit zwei Blättern. Jedes Jahr teilt sich die Pflanze gabelförmig. Indem man die Zweigpaare zählt, kann man ihr Alter errechnen. Drei Viertel aller Misteln wachsen an Linden. Andere übliche Wirte sind Ahorn und Apfelbäume. Die Mistel ist wintergrün und daher am besten vor dem Blattaustrieb zu sehen. Bei Berga Gård wachsen mehrere Tausend Misteln.

Berga Gård ist ein Adelsgut aus dem Mittelalter, das Hauptgebäude ließ Major Henrik af Harmens 1782 errichten. Der Hof ist in einen Park mit Ulmen, Eschen und Ahorn eingebettet. Ende des 19. Jahrhunderts wurde südlich von Berga Gård eine Ziegelei angelegt. Spuren davon sind in Form von Hausfundamenten und Lehmgruben voller Wasser zu sehen.



Mistel



Schwarzhörniger Fleckenbock



Rothalsbock

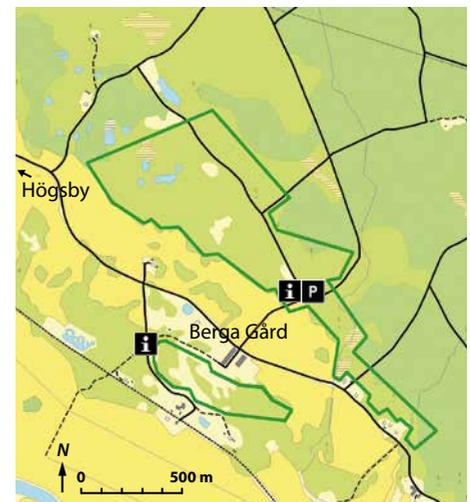
Hinweise

Das Naturschutzgebiet besteht aus zwei Teilen und liegt auf beiden Seiten der Straße, die an Berga Gård vorbeiführt. Man parkt am besten am nördlichen Teil, dort gibt es eine Infotafel mit Karte. Der Hof ist privat und nur von der Straße zu sehen.

Wegbeschreibung

Bahnschienen an der Südeinfahrt nach Högsby überqueren. Rechts nach Berga Gård, 2 km fahren. Auf Höhe der Wirtschaftsgebäude rechts abbiegen. Nach 300 m kommt ein Parkplatz mit Infotafel.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.15322 N, 16.07347 E
Sweref 99: 6334952.69, 564941.31



19 RUDALUND



Rudalund-Fest. Foto: Ruda IF

Imposante alte Eichen und eine vielseitige Flora machen Rudalund zu einem beliebten Ausflugsziel. Die ältesten Bäume sind wohl 500 Jahre alt. Viele seltene Arten sind auf die Edellaubbäume angewiesen, die hier eine Freistatt haben.

Das heutige Reservat war bis zum 19. Jahrhundert Wiesen- und Weideland des Dorfes Ruda. Es wurde 1441 erstmal als „Rudw“ erwähnt und ist heute verschwunden. Ende des Mittelalters bestand das Dorf aus fünf Höfen. Ab dem 19. Jahrhundert gehörte es zum Gut Ruda.

Auf den Weideflächen wachsen mehrere riesige Eichen und Linden. Wärme und Sonne begünstigen viele Insekten. Flechten bevorzugen eine hohe Luftfeuchtigkeit, wie die Echte Lungenflechte, die auf der rauen Lindeborke wächst. Blühende Sträucher geben den Insekten Nahrung in Form von Pollen und Nektar. Juchtenkäfer und Hirschkäfer leben im Holz, sie sind stark auf alte Bäume angewiesen. Die Bäume hier haben auch hohen Wert

Hinweise

Das Naturschutzgebiet liegt auf beiden Seiten der Bahnstrecke. Parkplätze mit Infotafeln findet man in beiden Teilen. Im Sommer weiden hier Tiere, bitte keine Hunde mitbringen. Sogenannte Faunadepots - aufgeschichtete Baumstämme - bieten Lebensraum und Nahrung für Käfer und andere Insekten.

Wegbeschreibung

Von Högsby auf der Straße 34 südwärts fahren. Nach ca. 5,7 km Schild nach links in Richtung Ruda Gärd folgen. In den 5. Schotterweg links abbiegen, kurz hinter dem ersten großen Wirtschaftsgebäude. Dem Weg geradeaus folgen. An der Infotafel parken. Gattertor geschlossen halten.

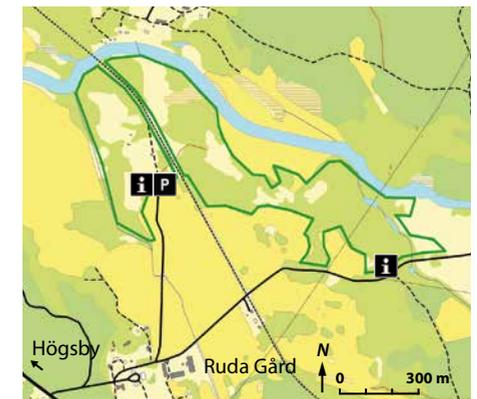
GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.13088 N, 16.09523 E
Sweref 99: 6332487.02, 566297.65



Küchenschelle

für die Vogelwelt. Kleinspecht, Waldkauz und Wendehals nisten in den Löchern, die sich in den alten Bäumen bilden. Auf den trockenen Böden wachsen Küchenschellen, Heidenelken und Knöllchen-Steinbrech. In den feuchteren Bereichen findet man Arnika, Steifhaarigen Löwenzahn, Waldhyazinthen und Schlüsselblumen. In den Hainen gedeihen Leberblümchen, Zwiebel-Zahnwurz und Mittlerer Lerchensporn.

Das Gebiet westlich von der Eisenbahnlinie wird Rudalund genannt. Hier feierte man im 20. Jahrhundert ein jährliches Fest. Viele bekannte Tanzorchester traten auf. Man kann noch immer Spuren von zwei Tanzböden sehen, als Erinnerung an die Festplatz-Ära, die Anfang der 2000er Jahre zu Ende ging.



20 ÅSEBO



Emån bei Åsebo.

Åsebo ist von dicken alten Edellaubbäumen und Totholz geprägt. Das Gebiet besteht aus Weiden, Laubwäldern, Mooren und dem Emån. Das warme Klima bietet auch gute Bedingungen für Insekten.

Der Hauptstrom des Emån quert bei Åsebo eine Gesteinsstufe, hier bildet sich ein schnellfließender Abschnitt, dem eine ruhige Partie folgt. Die schnellfließenden Strecken sind wichtige Laich- und Aufzuchtthabitate für Lachs und Meerforelle. Im ruhigen Wasser leben Welse. Auch die seltene Bachmuschel findet man im Fluss, sowie Fischotter und Nerz. Im Winter geht die Wasseramsel im eisfreien Wasser auf Insektenjagd.

Auf den Weiden und im Laubwald dominiert die Eiche. Bei Åsebo stehen einige sehr alte Eichen mit einem Umfang von mehreren Metern. An den Eichen und älteren geschneitelten Bäumen wächst eine reiche Flechtenflora mit vielen Arten, die auf der roten Liste stehen. Der Juchtenkä-

fer lebt im Mulm der dicken Eichen. Mulm besteht aus Holzresten, Nagemehl, Vogelnestern und anderem Material, das sich in hohlen Stämmen verbirgt. Es dauert drei bis vier Jahre, bis sich die Larve zu einem voll ausgewachsenen Käfer entwickelt hat. Der Name kommt vom Juchtenleder, nach dem die Männchen riechen.

Das Gebiet gehörte früher zum Dorf Åsebo, erstmals erwähnt 1536. Der Weg durch Åsebo ist von Eichen mit breiten Kronen gesäumt. Sie zeigen an, dass das Gebiet früher viel offener war. Westlich vom Weg wächst dichter Mischwald mit großen Eichenbeständen. Östlich vom Weg liegt ein Wald, der früher beweidet wurde. Die Landschaft ist hügelig, mit feuchten Ebenen und trockenen Anhöhen. Im Norden wachsen alte, geschneitelte Eschen, die von früherer Laubernte zeugen.

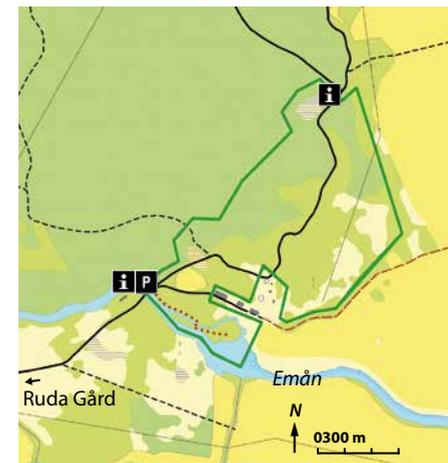
Hinweise

Parkplatz mit Infotafel und Karte an der Holzbrücke über den Emån. Von dort kann man durch das Gatter gehen und dem Pfad entlang des Emån folgen. Man kommt zu einem steinverkleideten Kanal, der für eine Dreschmaschine mit Wasserantrieb gebaut wurde. Keine weiteren Pfade vorhanden, aber ein Schotterweg führt durchs Gebiet.

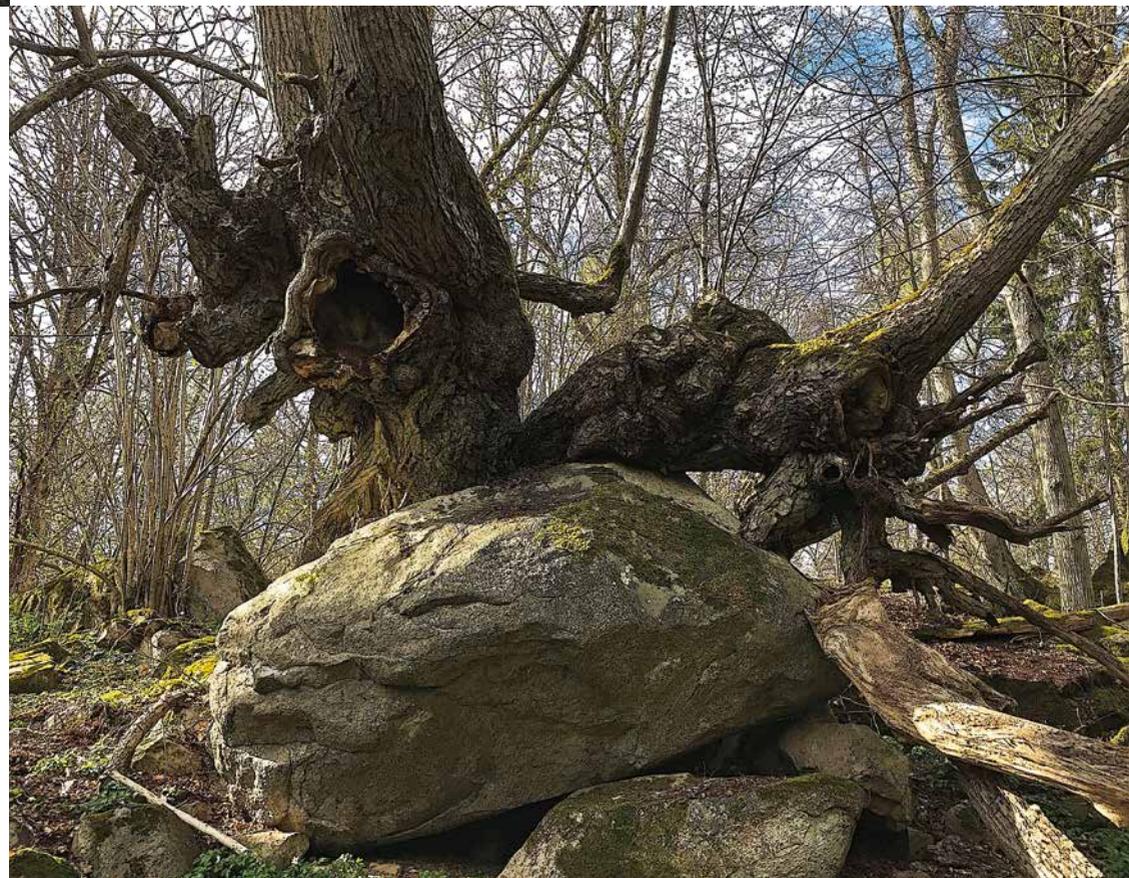
Wegbeschreibung

Von Högsby auf der Straße 34 südwärts fahren. Nach ca. 5,7 km Schild nach links in Richtung Ruda Gård folgen. Schotterweg gut 2 km geradeaus fahren. Parkplatz direkt hinter der Brücke über den Emån.

GPS-Koordinaten Parkplatz:
WGS84: 57.13102 N, 16.12236 E
Sweref 99: 6332530.02, 567939.37



Geschneitelte Linde.



BADEN UND ANGELN

Im Sommer bieten unsere Binnenseen herrliche Erfrischung. Außerdem kann man hier angeln, grillen und picknicken. Campingplätze finden Sie an den Seen Gösjön und Välen.

Aboda Klint – Kleven

Steg, Tisch, Grillplatz, Unterstand und Trocken-WC. Kleven liegt am Naturschutzgebiet Aboda Klint.

Barnebo – See Barnebosjön bei Lindsudd

Tisch und Grillplatz. Lindsudd liegt im Ökopark Hornsö.

Berga – Gösjön

Campingplatz, Steg mit Sprungturm, Tisch, Grillplatz, WC, Minigolf und Tennisplatz.

Berga – Lilla Kyllen

Tisch. Lilla Kyllen liegt im Naturschutzgebiet Kyllen.

Björkshult – Björkshultssjön

Steg, Tisch, Grillplatz und Spielgeräte.

Emån

Der Fluss Emån bietet vielseitige Angelmöglichkeiten.

Fagerhult – Välen

Campingplatz mit Café und Kiosk, Ferienhütten, Steg, Badefloß mit Sprungturm, Tisch, Grillplatz und Spielgeräten.

Fågelfors – Övrasjön

Steg, Tisch, Grillplatz und Umkleide.

Grönskåra – Badebodaån

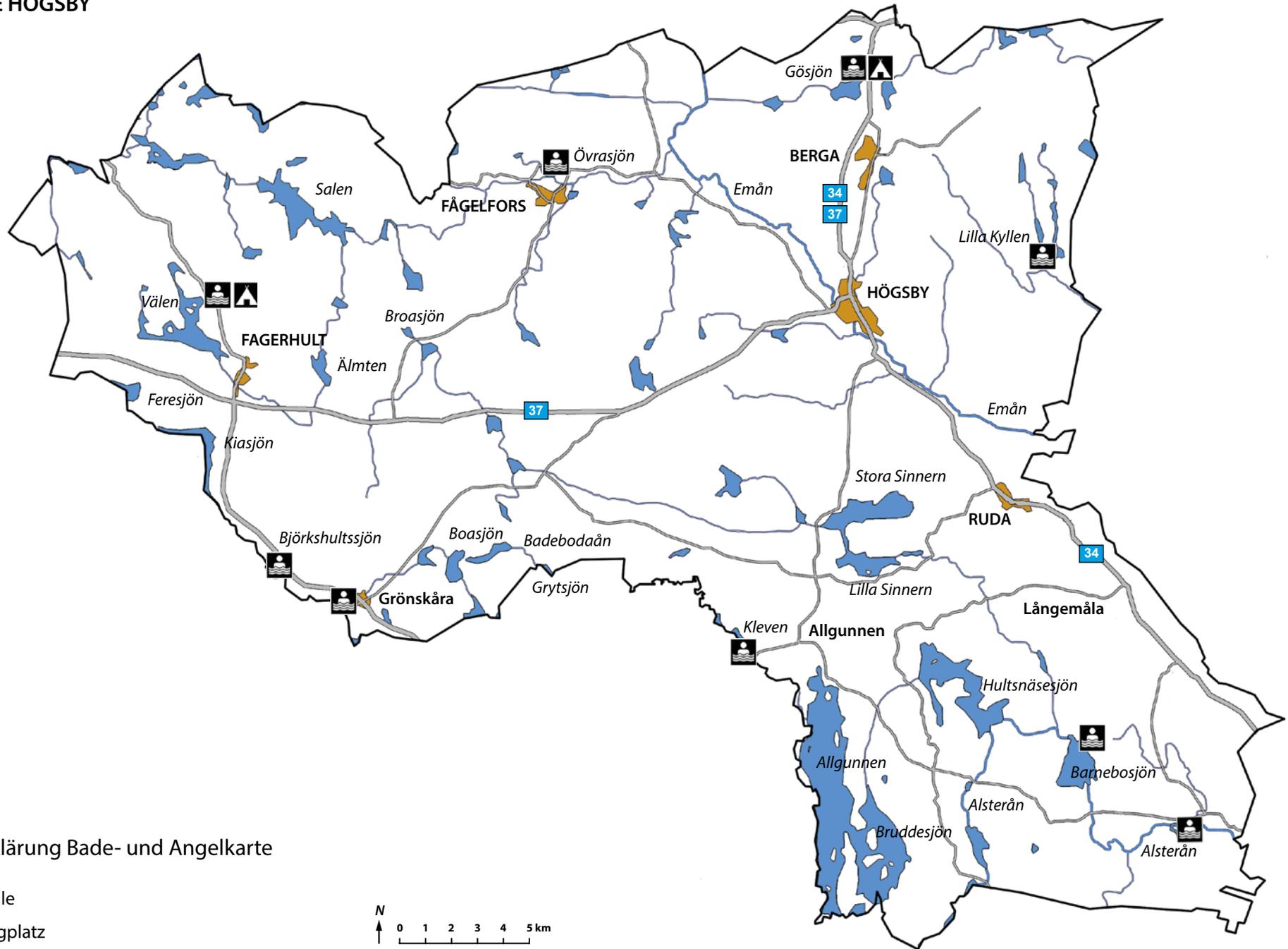
Steg, Tisch und Grillplatz.

Hornsö – Alsterån

Steg, Tisch, Grillplatz, Umkleide und Trocken-WC.

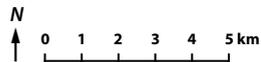
Angelkarten sind in der Touristeninformation Högsby und unter [www. ifiske.se](http://www.ifiske.se) erhältlich.

KOMMUNE HÖGSBY



Zeichenerklärung Bade- und Angelkarte

-  Badestelle
-  Campingplatz





Weiterführende Webseiten

www.artportalen.se

www.birdlife.se

www.eman.se/sv/vattenforvaltning/vattenrad/

www.havochvatten.se

www.hogsby.se

www.ifske.se

www.lansstyrelsen.se/kalmar/privat

http://linnaeus.nrm.se/flora/

www.naturvardsverket.se

www.sjv.se/tuva

www.skogsstyrelsen.se

www.slu.se

www.smalandsflora.com

www.sveaskog.se

www.vatmarksguiden.se

www.vattenkartan.se

www.vattenorganisationer.se/alsteransvr/

www.wwf.se



HÖGSBY
KOMMUN